

Jobcenter auf der Messe IFAT 2014

In diesem Jahr wird es bei der Messe IFAT erstmals ein Jobcenter geben. In Halle B 0 können Aussteller ihre Unternehmen präsentieren und mit interessierten Bewerbern Gespräche führen. Die Halle steht unter dem Titel „Think Green – Think Future“. Dabei geht es um Forschung, Bildung und Personalentwicklung. Hier ist auch die Research & Education Area platziert, in der heuer 20 Hochschulen Einblicke in ihre Ausbildungs- und Forschungsaktivitäten präsentieren. > BSZ

Unterirdisches Abfallsystem perfektioniert

Pünktlich zur Messe IFAT 2014 wurde das erfolgreiche unterirdische Abfallsammelsystem U-SELECT perfektioniert. Eine wesentliche Neuerung betrifft den sichtbaren, überirdischen Teil des Unterflursystems: Das völlig neu gestaltete Einwurfgehäuse wird nun unabhängig von den zu sammelnden Abfallfraktionen von oben befüllt und einem selbstschließenden Einwurfdeckel verschlossen, der einen sicheren Regenschutz bietet. Der Abfall fällt ohne Umlenkung senkrecht direkt in den Behälter.

Darüber hinaus wurde die Konstruktion um eine Durchwurfsperre sowie eine Volumenbegrenzung für Restmüll erweitert. Mit dem Öffnen des Einwurfdeckels schließt eine Bodenklappe. Zum Lieferumfang gehört eine Doppelschließung des Einwurfdeckels, das heißt, der Nutzer kann die Einwurfoffnung sicher vor Unbefugten verschließen und gleichzeitig



Mit dem neuen Einwurfgehäuse verringert sich das Eindringen von Regenwasser. FOTO CZAJKA

vom Entsorger mit seinem Schlüssel geöffnet werden. Das verschließbare, seitlich schwenkbare Gehäusestück bietet einen besonders wartungsfreundlichen und bequemen Zugang zu allen Funktionselementen.

Mit dem neuen Einwurfgehäuse verringert sich das Eindringen von Regenwasser und der Austritt von Geruch. Neben altbekannten Vorteilen wie dem hohen Bedienungskomfort und der effektiven Lärmdämmung überzeugt auch die Wirtschaftlichkeit des bis zu 5 m³ fassenden Systems: durch Verlängerung der Leerungszyklen und der Kosteneinsparung durch Ein-Mann-Entsorgung im Vergleich zu konventionellen Müllcontainern. > ANDRÉ CZAJKA

Fachleute aus ganz Deutschland diskutieren bei den 15. Bayerischen Abfall- und Deponietagen in Augsburg

Umdenken bei der Mülltrennung

KUMAS, das Netzwerk für wachsende Umweltkompetenz, veranstaltete kürzlich zusammen mit den Kooperationspartnern AU Consult GmbH, Bifa Umweltinstitut GmbH und dem bayerischen Landesamt für Umwelt die 15. Bayerischen Abfall- und Deponietage in Augsburg. Über 300 Fachleute aus ganz Deutschland beschäftigten sich zwei Tage lang mit der Entwicklung der Kreislaufwirtschaft und den neuesten Innovationen in der Deponietechnik.

Bayerns Umweltminister Marcel Huber (CSU) forderte „ein Umdenken schon beim Produktdesign, das sinnvolle Verwertungsstrategien oft daran scheitern, dass Bestandteile eines Produktes nur mit unverhältnismäßig hohem Aufwand getrennt werden können“. Erfassungssysteme müssten so attraktiv und einfach gestaltet werden, dass sie vom Verbraucher auch angenommen werden, verlangte Huber. Die Rohstoffwende werde jedoch nur funktionieren, wenn sich auch im Umweltbewusstsein der Bürger etwas ändert und Konsumgewohnheiten überdacht werden.

Das Bundesumweltministerium strebt unterdessen eine Weiterentwicklung der Erfassungssysteme für Abfälle an, um weitere Sekundärrohstoffe für das Recycling zu erschließen. Damit befindet sich die Abfallwirtschaft laut Ministerialrat Frank Petersen in einem Umbruch hin zur Kreislaufwirtschaft. Über die gemeinsame haushaltsnahe Erfassung von Wertstoffen aus Verpackungen und Nichtverpackungen sollen die Recyclingquoten gesteigert werden. Getrennterfassungssysteme müssen mit den zugehörigen Verwertungswegen aber so transparent gestaltet wer-



Die Deutschen haben die Mülltrennung zwar erfunden. Das heißt aber nicht, dass sie diese beherrschen. FOTO DPA

den, dass die Akzeptanz in der Bevölkerung nicht darunter leidet. Die Akzeptanz wird auch davon abhängen, wie die Energiebilanzen der Verwertungswege in der neuen fünfstufigen Abfallhierarchie aussehen und ob sich Produkte aus Recyclingmaterial am Markt auch durchsetzen können. Daran wird sich auch entscheiden, welche Verwertungswege wirtschaftlich betrieben können.

Untersuchungen des Bifa Umweltinstituts weisen darauf hin, dass flächendeckend eingeführte Erfassungssysteme allein noch keine

Garantie für hohe Erfassungss- und Verwertungsquoten sind. „Vielmehr ist flankierend eine qualifizierte Beratungsarbeit notwendig, um bestehende Potenziale noch heben zu können“, so Bifa-Mitarbeiter Markus Hertel.

Ein Thema waren auch die bundeseinheitlichen Qualitätsstandards für Deponieabdichtungen. Grund: Deponien sind hochtechnische Bauwerke, die auch nach Abschluss des Betriebs nicht einfach sich selbst überlassen werden können, sondern noch viele Jahrzehnte der Nachsorge bedürfen. Umso wichtiger sind kostendämpfende Maßnah-

men, die für stabile Abfallgebühren sorgen und der Einsatz innovativer Technologien, die ein Höchstmaß an Umweltschutz garantieren. So kann die biologische Umsetzung im Deponiekörper über ein neu entwickeltes Verfahren zur kontrollierten Deponiebelüftung beschleunigt werden und dadurch die Nachsorgezeit verkürzt werden. Begleitet wurde der zweigärtige Kongress von einer Fachausstellung, in der branchenspezifische Unternehmen ihre Produkte und Dienstleistungen präsentierten. > BETTINA EISELE

Rohstoffrückgewinnung wird immer wichtiger

Tipps fürs Baustoffrecycling

Rohstoffe sind ein endliches Gut. Schon seit Jahren werden verschiedenste Techniken zur Rohstoffrückgewinnung entwickelt. Ein Ansatz zur Schonung von Ressourcen ist das Baustoffrecycling. Hierbei können nicht nur Wertstoffe wieder gewonnen werden. Gleichzeitig können Fremdstoffe aussortiert oder eventuell vorhandene Giftstoffe entzogen werden. Die Recyclingbaustoffe können dann wieder der Bauwirtschaft zugeführt werden.

Das ist ein Thema, dessen sich auch die weltweit größte Umwelttechnologiemesse IFAT annimmt: Zur nächsten Ausgabe der Weltleitmesse für Wasser-, Abwasser-, Abfall- und Rohstoffwirtschaft, die vom 5. bis 9. Mai in München stattfindet, gibt es erstmals eine Live-Demonstration zum Thema „Verwertung von Baustoffabfällen“. Hierzu gehören Betonabbruch, Mauerwerks- und Ziegelabfälle, Asphalt/Straßendecken-

material sowie Stahlträger und Profile. Pro Rohstoff wird durch gezielte Anordnung verschiedener Maschinentypen und Verfahren die Wertstoffkette demonstriert.

Die Aktions- und Demonstrationsfläche wird rund 8000 Quadratmeter im Freigelände einnehmen. Organisiert wird die Veranstaltung vom neuen Partner der IFAT, dem Verband der Baubranche, Umwelt- und Maschinenteknik e.V. (VDBUM). Die Live-Demonstrationen werden von einem Fachmann moderiert – pro Tag sind zwei solche Demonstrationen geplant, bei denen die Besucher die Zerkleinerung, Siebung und Sortierung der Baustoffe live und mit fachgerechter Erklärung über Headsets verfolgen können. Es besteht aber auch die Möglichkeit, während des gesamten Messtages einzelne Maschinen und Aufarbeitungsstationen zu besichtigen und auszuprobieren. > BSZ

Das Gütezeichen Recycling-Baustoffe gibt es seit 1984

RAL feiert 30. Geburtstag

Mehr als 90 Prozent der mineralischen Bau- und Abbruchabfälle werden in Deutschland aufbereitet und in neuen Bauvorhaben verwertet. Vor allem das RAL Gütezeichen Recycling-Baustoffe trägt seit 1984 dazu bei, dass diese Baustoffe beste technische Qualität und Umwelteigenschaften sowie hohe Wirtschaftlichkeit aufweisen. Die Gütesicherung wurde erweitert und umfasst nunmehr auch Baustoffe, die auf Baustellen oder bei Abbrucharbeiten mobil aufbereitet werden. Das RAL Gütezeichen Recycling-Baustoffe trägt bei diesen Materialien den Zusatz „mobile Aufbereitung“.

Die für die Verleihung des Gütezeichens maßgeblichen Güte- und Prüfbestimmungen enthalten die Anforderungen für die Aufbereitungsanlage und die darin erzeugten Recycling-Baustoffe. Sie schreiben für die mobile Aufbereitung bereits beim Abbruch eine erste Beurteilung der Stoffe und ihre Vorsortierung vor. Belastete Bauteile wie Schornsteine oder Tank-

beziehungsweise Umfüllflächen werden sofort fachgerecht entsorgt. Die Betreiber der Aufbereitungsanlagen stellen zudem sicher, dass schädliche Stoffe wie organische oder umweltgefährdende Materialien durch geeignete Verfahren abgetrennt werden. Sie verpflichten sich, zur Aufbereitung auf den jeweiligen Verwendungszweck abgestimmte mobile Recycling-Anlagen einzusetzen.

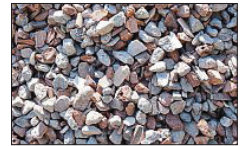
Recycling-Baustoffe werden im Straßen- und Wegebau, beim Bau anderer Verkehrsflächen und im Tiefbau eingesetzt. Auch bei technischen Bauwerken im Erd- und Landschaftsbau wie beispielsweise bei Dammaufschüttungen werden sie verwendet. Die aufbereiteten Baustoffe mit dem RAL Gütezeichen gelten dank der strengen Güte- und Prüfbestimmungen in technischer und ökologischer Hinsicht als gleichwertig zu Primärbaustoffen. Die Bestimmungen verlangen eine fortlaufende werkseigene Produktionskontrolle. > BSZ

Bauwirtschaft setzt auf Sekundär- statt auf Primärrohstoffe

Die Rohstoffwende in der bayerischen Bauwirtschaft und die Förderung des Recyclings – insbesondere im Bereich der Bau- und Abbruchabfälle – stellte kürzlich der bayerische Umweltminister Marcel Huber (CSU) in den Mittelpunkt bei den Recyclingtagen von Baustoff Recycling Bayern (BR Bayern) und BVSE-Bundesverband Sekundärrohstoffe und Entsorgung. „Auch in der bayerischen Bauwirtschaft muss es gelingen, Ressourcenverbrauch und Wachstum zu entkoppeln und die vorhandenen Ressourcen so effizient wie möglich einzusetzen“, so der Minister. Von besonderer Bedeutung sei deshalb das Recycling. Ziel muss es sein, die anfallenden Bau- und Abbruchabfälle weitestgehend aufzubereiten und möglichst hochwertig als Baustoffe wiederzuverwerten.

Sekundärrohstoffe statt Primärrohstoffe lautet die Devise für die Rohstoffwende in der bayerischen Bauwirtschaft. Grundlage für das Baustoffrecycling in Bayern ist der Recycling-Leitfaden (Anforderungen an die Verwertung von Recycling-Baustoffen in technischen Bauwerken) aus dem Jahr 2005. Der Umweltminister unterstrich, dass dieser Leitfaden ein hohes Schutzniveau für alle Beteiligten gewährleisten, weswegen er auch um weitere zwei Jahre bis zum Inkrafttreten einer bundeseinheitlichen Regelung verlängert wird. Diese soll dann die Ziele der Abfallwirtschaft wie auch des Grundwasser- und Bodenschutzes gleichberechtigt und angemessen berücksichtigen, dabei den Einsatz von Recyclingbaustoffen praxisgerecht regeln und das Recycling insgesamt fördern.

Das Baustoffrecycling soll in Bayern gezielt gefördert und der Einsatz von Recyclingbaustoffen verstärkt werden. Die Öffentliche



Ressourcenverbrauch und Wachstum in der Baubranche gilt es zu entkoppeln. FOTO SCHMIDMEYER

Hand als größter Auftraggeber der Bauwirtschaft sollen ihrer Verantwortung sowie der im bayerischen Abfallwirtschaftsgesetz geregelten Vorbildfunktion durch eine entsprechende Nachfrage und Gestaltung der öffentlichen Ausschreibungen gerecht werden. Aber auch die Industrie muss im Gegenzug bereit sein, dies mit einem entsprechenden Angebot zu begleiten und ausschließlich qualitätsgesicherte und zertifizierte Recyclingbaustoffe anbieten. Marcel Huber kündigte an, die Akzeptanz von Recyclingbaustoffen zu stärken. Das Umweltministerium wird dazu in den nächsten zwei Jahren insgesamt 160 000 Euro bereitstellen. > STEFAN SCHMIDMEYER

Erstmals werden auf der IFAT „Die Grünen Engel“ verliehen

Ökologischer Mittelstandspreis

Erstmals werden im Rahmen der Messe IFAT 2014 „Die Grünen Engel“ verliehen. Der Mittelstandspreis für das Recycling wird vom gleichnamigen Unternehmen „Die Grünen Engel – Aufbereitungszentrum Nürnberg“ ins Leben gerufen und wird in den Kategorien „Lebenswerk“, „Innovative Recyclinglösung“ und „Nachhaltige Logistiklösung in der Recyclingwirtschaft“ vergeben. Der Bundesverband Sekundärrohstoffe und Entsorgung (BVSE) unterstützt den Preis. „Gerade die kleinen und mittelständischen Unternehmen haben innovative Ideen und leisten täglich einen wichtigen Beitrag



Der Preis soll die Leistung kleinerer Unternehmen im Umweltschutz würdigen. FOTO SCHÄFER

zum Schutz von Umwelt- und Ressourcen. Leider sind sie in der öffentlichen Wahrnehmung oft nicht so stark vertreten, wie sie es verdient hätten. Das wollen wir mit dem Preis ändern“, so Johannes Gritz, Geschäftsführer des Aufbereitungszentrums Nürn-

berg. Die namhafte Jury aus Vertretern von Branchenfirmen, Medien und Wissenschaft berät über die eingereichten Vorschläge und kürt die Preisträger. Die Preisverleihung findet im Rahmen des BVSE-Messeauftritts bei der IFAT am 8. Mai von 16 bis 18 Uhr in Halle B1, Stand 313/412, statt.

Bewerbungen können ab sofort und bis zum 15. April 2014 per E-Mail eingereicht werden an: diegruenengel@bvse.de. Ein Bewerbungs- und Nominierungsformular sowie Informationen über den Preis und Bedingungen für die Teilnahme sind auf der Internetseite der Grünen Engel abrufbar. > ILONA SCHÄFER

Recyclingbaustoffe

aus Bayern



BAUSTOFF RECYCLING BAYERN

Der Umwelt zuliebe nur mit diesem Zeichen!

www.baustoffrecycling-bayern.de